

7. Juni 2024

Erwachsene zur Taufe führen

Bistum Sitten eröffnet Vorbereitungsweg zur Taufe



Bildlegende: Auch im Bistum Sitten wächst die Zahl derjenigen, die erst als Erwachsene zum Glauben finden und sich taufen lassen.

Nach wie vor finden in unserer Gegend die meisten Taufen im Kindesalter statt. Wir stellen aber fest, dass in den letzten Jahren die Zahl Erwachsener, welche die Sakramente von Taufe und Firmung empfangen wollen und sich dadurch entscheiden als Erwachsene Christ zu werden, auch im deutschsprachigen Teil des Bistums Sitten zunimmt. Das ist erfreulich und die Kirche in unserem Bistum hat für diese Menschen, die sich durch die Taufe mit Christus als seine Brüder und Schwestern verbinden wollen, stets offene Türen.

Das Herz geben

Es gibt zahlreiche und ganz unterschiedliche Wege, wie ein Mensch zum Glauben findet. Meistens ist es ein langer, manchmal auch schwieriger Weg, gepaart mit Zweifeln, ob es wirklich einen Gott gibt, der es gut mit mir meint. Glauben kann man nicht erzwingen, oder jemandem aufschwätzen. «Wir müssen Gott nicht suchen, Gott macht sich zu uns auf den Weg», hat der Franziskanerpater Richard Rohr einmal geschrieben. Wenn ein Mensch zum Glauben gefunden hat, so ist es immer Gott, der zuerst einen Schritt auf den Menschen zugemacht und ihm seine Hand zur Freundschaft angeboten hat. Wer diese Hand ergreift, wird eine Liebe erfahren und eine Hoffnung, die das Leben existenziell erfüllt und reich macht. Wer glaubt, gibt sein Herz, denn genau das bedeutet das lateinische Wort «credo» (ich glaube!). Es kommt von «cor dare» = «das Herz geben/schenken»; das deutsche Wort «Glaube» stammt vom indogermanischen «leubh» = «lieb haben, begehren». Der Glaube ist also eng mit der Liebe verbunden. Das hebräische «aman» legt den Schwerpunkt auf einen anderen Aspekt: sich an etwas fest machen. Der Verfasser des Hebräerbriefes fasst diese Aspekte zusammen: «Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.» Zweifel sind dabei nicht ausgeschlossen und es wäre unvernünftig keine Zweifel haben zu wollen, oder diese als Sünde zu brandmarken, vielmehr können wir dann vertrauensvoll mit dem Hauptmann von Kafarnaum beten: «Ich glaube, hilf meinem Unglauben.»

Wer glaubt, ist nie allein

Ein Christ ist jemand, der sich nach Jesus Christus richtet. Wer bereit ist, das Leben Jesu zur Richtschnur seines Lebens zu machen, wird in der Taufe in die Kirche aufgenommen. Die Taufe ist Ausdruck von Gottes «Ja» zu diesem Menschen, und sie ist zugleich das «Ja» des Getauften zu einem Leben aus dem Geiste Jesu Christi. Durch die Taufe in die Gemeinschaft der Glaubenden, in die Kirche, aufgenommen zu werden, ist für das weitere Leben nicht nur bedeutsam, sondern auch hilfreich, denn keiner glaubt für sich allein, sondern ist eingebunden in eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten, die oft dieselben Fragen und Zweifel haben, doch «wer glaubt, ist nie allein»!

«Drum prüfe, wer sich ewig binde, ob das Herz zum Herzen finde», schrieb der deutsche Dichter Friedrich Schiller in seinem im Jahre 1799 erschienenen Gedicht »Das Lied von der Glocke«.

Bevor ich mein Herz jemandem gebe, jemandem glaube, muss ich denjenigen kennenlernen, mit dem ich mich herzlich verbinden möchte. Das ist auch im Glauben so. Deshalb kam schon in der alten Kirche die Einsicht auf, dass der Weg zum Glauben ein Wachstumsprozess ist, der der Begleitung und Unterweisung bedarf. Diesen Weg nennt man «Katechumenat» Damit ermöglicht man den Katechumenen, also den Taufbewerbern, in die Praxis des Glaubens und in die Gemeinschaft der Kirche hineinzuwachsen. Wirklich lieben kann man nur, was man auch wirklich kennt.

Das Christentum kennenlernen

Um den Glauben besser kennenzulernen, hat die Leitung des Bistums Sitten der Fachstelle Katechese den Auftrag erteilt, einen Vorbereitungsweg auszuarbeiten und auszuschreiben. Man nennt diesen Vorbereitungsweg «Katechumenat», ein Begriff, der vom griechischen Wort «katéchein» (= unterrichten, verkündigen) stammt und in der Regel ein Jahr dauert. In Zukunft soll nach Möglichkeit einmal jährlich ein solcher Kurs ausgeschrieben werden, um an acht Abenden den Glauben kennen zu lernen und in ihn hineinzuwachsen. In diesem Sinn durchläuft ein Katechumenat mehrere Phasen, die mit entsprechenden Gottesdiensten gefeiert werden. Die Erlaubnis zur Taufe und Firmung von Erwachsenen wird mit dem Besuch dieses Kurses verbunden. Neben Wissensvermittlung geht es hier auch um das praktische «Glaubenlernen» mit allen Sinnen und immer wieder der Frage: Was hat der Glaube mit meinem Leben zu tun? Der Kurs findet unter der Leitung der Theologin Madeleine Kronig und der Pädagogin Daniela Schwery jeweils im Bildungshaus St. Jodern in Visp von 18.30-20.30 Uhr statt. Der erste Kursabend, der sich mit dem christlichen Menschenbild befassen wird, findet am 26. September statt. Ihm werden bis im März kommenden Jahres weitere sieben Abende mit unterschiedlichen Themen folgen. Eine Anmeldung dazu ist bis am **6. September 2024** erbeten an: katechese@cath-vs.org.

Weitere Informationen zu diesem Kurs sind über folgenden Link zu finden:

<https://www.cath-vs.ch/wp-content/uploads/2024/06/Katechumenat-2.pdf>.

KID/Paul Martone